

## Der Severin Worel Gedenkwanderweg

- Jüdische Geschichte im Droßer Wald

Am Samstag 9. September 2006 wurde der 1. niederösterreichische Gedenkwanderweg für die ungarisch-jüdischen Zwangsarbeiter in Droß eröffnet.

Im Rahmen des Viertelfestivals NÖ Waldviertel 2006 haben die Künstler Mag. Georg Kremser und Mag. Jochen Sengseis und der Historiker Mag. Dr. Robert Streibel in Kooperation mit den Österreichischen Bundesforsten (ÖBf) die Geschichte der ungarisch-jüdischen Zwangsarbeiter in Droß bei Krems dokumentiert.

Titel des Projektes war „Der Feige nur verzagt“ – ein kaum mehr lesbares Zitat an einer Hausmauer in Droß. Dieser Spruch könnte sowohl als Durchhalteparole gegen die anrückenden Alliierten, als auch als Aufruf gelten, bis zum Friedensschluss, der greifbar ist, durchzuhalten.

Der Severin Worel Gedenkwanderweg thematisiert die Geschichte der etwa 40 ungarischen jüdischen Zwangsarbeiter, die zwischen 1944 und 1945 in Droß Wald- und Wegearbeiten verrichten mussten auf 5 Stationen und kann in ca. 40 Minuten erwandert werden.

Der Weg beginnt beim Schloss in Droß  
Text der Informationstafel vor dem Schloss  
Das vergessene Lager  
Station 1 und 5:

„Als die Deutschen in Ungarn die Macht übernahmen, wurde auch die Familie Wohlberg gemeinsam mit 400 Juden der Stadt Debrecen in ein Ghetto gesperrt und später in einen Viehwaggon verladen.

Vom Lager Strasshof wurden sie mit rund 40 anderen auf einem Lastwagen nach Droß gebracht, wo sie unzureichend ausgerüstet Wald- und Wegearbeiten verrichten mussten.

Der couragierte Droßer Severin Worel beaufsichtigte die Gruppe und half beim Überleben. Kurz vor Kriegsende hätten die Zwangsarbeiter erschossen werden sollen. Severin Worel hatte bis zum Schluss versucht, die SS von der Wichtigkeit jüdischer Arbeitskräfte zu überzeugen.

Er schickte die Gruppe in einer Nacht kurz vor Kriegsende in den Wald.

**„Das ist gewesen das Schwerste, diese Nacht“** – erinnert sich Magda Ellenbogen, die wie alle anderen überlebt hat.“

Aus dem Buch „Gedenken und Mahnen in Niederösterreich“ von Heinz Arnberger / Claudia Kuretsidis-Haider (Hg.), Mandelbaum Verlag 2011

